

(Eine Organisation der Wiener Presse.) Sonntag vor- mittags fanden sich im Budgetsaal des Abgeordnetenhauses etwa stebzig von der Wiener Tages- und politischen Wochenpresse, von den journalistischen Korporationen, Korrespondenzen und Kor- respondentenvereinigungen entsandte Delegierte ein, um den Be- richt eines im Frühjahr dieses Jahres von der „Concordia“ ge- wählten vorbereitenden Komitees zur Schaffung einer Jour- nalistenorganisation entgegenzunehmen. Der Vorsitzende des pro- visorischen Komitees Reichsrats-Abgeordneter Ernst Zentler be- grüßte die Versammlung, zu der eine Reihe von journalistischen Provinzverbänden und das Syndikat der ungarländischen Jour- nalisten in Wien Delegierte entsandt hatten, und verwies darauf, daß zum erstenmal Journalisten aller Parteirichtungen sich zu gemeinsamem Tun zusammengetan haben. Er bezeichnete dieses Ereignis als einen „Markstein in der Geschichte der Ent- wicklung des österreichischen Journalistenlebens“. Delegierter Marcell Zappler („Neues Wiener Journal“) gab eine Dar- stellung der Entstehung des Organisationsgedankens der Wiener Journalistik, der Tätigkeit des vorbereitenden Wiener Organi- sationskomitees und schloß mit einem Appell, die künstlich hervor- gerufenen Widerstände gegen einen Zusammenschluß der Jour- nalisten zu überwinden und sich zusammenzufinden, zur Wahrung der vielen gemeinsamen Interessen und Bekämpfung der vielen gemeinsamen Sorgen. Delegierter Hans Feigl („Österreichische Volkszeitung“) referierte über die „Aufgaben und Ziele der Organisation“ und betonte vor allem, daß der Widerstreit poli- tischer Gesinnungen und Betätigung kein Hindernis für den Zu- sammenschluß sei. Denn Journalisten aller Parteirichtungen können sich auf dem gemeinsamen Boden der Wohlfahrt und Ehre der Gesamtheit finden. Wir verlangen, daß der Absolutismus unserer herkömmlichen Verhältnisse einer Konstitution weiche, ein Verlangen, das so billig und dringend sei, daß alle Widerstände überwunden werden müssen. An der überaus lebhaften Debatte, die sich an die Referate schloß, beteiligte sich Delegierter Bernhard Münz, der als eine der Hauptaufgaben der neuen Organi- sation die Schaffung der Voraussetzung zu gegenseitiger kollegialer Achtung und Wertschätzung bezeichnete. Nur dann sei es möglich, auch in der Öffentlichkeit jene Achtung zu verlangen, die geistige Arbeiter verdienen. Er beantragte schließlich nachstehende Reso- lution: „Zum erstenmal versammelten sich heute die Vertreter der gesamten Journalistik Wiens ohne Unterschied der Parteistellung zur gemeinsamen Organisationsarbeit. Die Versammlung, be- stehend aus gewählten Vertretern aller Wiener politischen Tages- und Wochenzeitungen, sämtlicher journalistischen Vereinigungen sowie gewählten Vertretern der Korrespondenzen, begrüßt auf das freudigste den Zusammenschluß sämtlicher Journalisten zur Bildung einer auf die Hebung des moralischen Ansehens und die wirtschaftliche Förderung des Journalistenstandes abzielenden Journalistenorganisation. Die Delegiertenkonferenz billigt die bis- herigen Schritte des die Ständesvereinigung vorbereitenden Organisationskomitees, erklärt sich des weiteren mit den vor- läufigen Grundzügen der Organisation und des Organisations- aufbaues einverstanden und beauftragt dieses Komitee als vor- läufigen Vorstand, eheobaldigt die Genehmigung der zur Billigung dieser umfassenden Wiener Journalisten-Ständesvereinigung er- forderlichen Sitzungen zu erwirken und alle geeigneten Schritte zur Schaffung eines die gesamte österreichische Journalistik zu- sammenschließenden Reichsverbandes einzuleiten.“ Hierauf er- folgten herzliche Begrüßungen seitens der Delegierten der ver- tretenen Korporationen. Der Präsident der Deutschösterreichischen Schriftstellergenossenschaft Hans Buchstein, der Delegierte des Verbandes deutschböhmischer Journalisten in Prag Dr. Pachec, der Syndikus der ungarischen Journalisten in Wien Dr. Szec-

szely, der Delegierte des Verbandes der Wiener Zeitungskor- respondenzen Präsident Pappenhelm, der Vertreter des Syn- dikats der österreichischen Provinzpresse Laif. Rat Petz (her- auch namens der polnischen und tschechischen Journalisten die herz- lichste Anteilnahme an dem Erfolg der neuen Ordnung zum Ausdruck brachte), Delegierter Greiml namens des Verbandes der auswärtigen Presse und Leopold Wabl namens der Union der auswärtigen Presse betonten alle ihre Freude über die neue Gründung, an die sich die größten Erwartungen und die zuver- sichtlichsten Hoffnungen aller arbeitenden Journalisten knüpft. Stattdessen Rat Richard Wilhelm überbrachte die Botschaft, daß der „Wiener Journalistenverband“ sich auflösen und sein Vermögen der neuen Organisation zu übergeben beabsichtige. Nach einer kurzen Debatte, an der sich die Delegierten Brühl und Haezel beteiligten, wurde die Resolution unter stürmischem Beifall zum Beschluß erhoben. Nach herzlichen Dankesworten des Vorsitzenden Abg. Zentler an den Präsidenten des Abgeord- netenhauses und den Ministerpräsidenten für die Ueberlassung des Budgetsaales, nach rückhaltloser Anerkennung der Tätigkeit des Vorsitzenden des provisorischen Komitees Abg. Zentler und seiner engen Mitarbeiter durch den Delegierten Bartisch („Deutsches Volksblatt“) wurde die erste Delegiertenkonferenz der Wiener Presseorganisation unter anhaltendem Beifall und Händeklatschen geschlossen. — Dem vorläufigen Ortsvorstand gehören an die Herren: Reichsrats-Abgeordneter Ernst Viktor Zentler als Vor- sitzender; Hans Feigl („Österreichische Volkszeitung“), August Schreiber („Deutsches Volksblatt“) und Dr. Edmund Wengraf („Die Zeit“) als Vorsitzende-Stellvertreter; Dr. Ivo Jorda („Reichspost“), Josef Koller („Neues Wiener Journal“) und Marcell Zappler („Neues Wiener Journal“) als Schriftführer; Max Forst („Neues Wiener Tagblatt“) und Leopold Rippstein („Neue Zeitung“) als Kassieren. — Die Delegiertenkonferenz wurde am Sonntag den 23. I. 1912 um 12 Uhr im Budgetsaal des Abgeordnetenhauses geschlossen.